

Mal machst du es mit mir ebenso und stehst mir bei, wie ich dir.“

Fröhlich sprang sie nach Hause und dachte nicht mehr an die Stachelbeeren.

Einige Wochen darauf sagte Luischens Vater: „Kind, halte dich morgen bereit, wir wollen zum Onkel fahren und Kirschen essen!“

Luischen freute sich über die bevorstehende Reise. Plötzlich fiel ihr ein, daß gewiß auch Emma gern mitfahren würde, und bat ihren Vater, die kleine Freundin einladen zu dürfen. Der Vater fragte, warum sie das wünsche? Luischen erzählte ihm von Emmas treuer Hilfe, und da gab der Vater die Erlaubnis gern. Emma fuhr mit, und die kleinen Mädchen feierten einen vergnügten Tag.

Du siehst daraus, liebes Kind, daß eine Gefälligkeit nicht unbelohnt bleibt.

30. Der kleine Verschwender.

Hugo und Friedrich bekamen, als sie zum ersten Male in die Schule gingen, von ihrer Mutter ein jeder fünfzig Pfennige.

„So viel Geld sollt ihr künftig alle Sonntage erhalten,“ sagte die Mutter, „und euch dafür Frühstück